Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **31 (1924)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eindringen von Wasser in die verpackten Ballen des Rohmateriales vermeiden und fertige Gewebe, welche nach den Tropen gehen, in luftdichten Packungen verschicken.

(A. C. Thaysen. „Journal of Dyers and Colourists.")

Mode-Berichte

Das Interesse für Spitzen in den Vereinigten Staaten.

(Nachdruck verboten.)

Seit Jahren hat die Spitze keine so große Rolle in der Nordamerikanischen Union gespielt wie heute. Man ist in der Vorliebe für Spitzen schon so weit gegangen, daß ein nicht mit Spitzen garniertes Kleidungsstück bei der sogenannten „besseren Frau" zur Seltenheit gehört. Niemand hätte noch vor kurzem gedacht, daß sich Nordamerika in so ausgebreiteter Weise plötzlich auf die so lange stiefmütterlich behandelte venezianische Spitze besinnt. Eine große Rolle spielen auch die Valenciennes und Margots, sowohl in Baumwolle als auch in Seidenausführung, und zwar am liebsten in den verschiedensten Okertönen, soweit die großen Städte der tonangebenden nordamerikanischen Staaten in Betracht kommen. In Texas, Florida, Kalifornien usw. wird dagegen die weiße Spitze in besonders starker Weise in allen nur denkbaren Garnierungen getragen. Sehr beliebt sind daneben auch Spitzen, welche haarscharf die gleiche Tönung wie der Kleiderstoff zeigen. Halskragen, Halskrausen usw. werden mit Spitzen garniert und sind ein außerordentlich begehrter Artikel geworden, den die nordamerikanischen Spezialfabrikanten kaum in genügender Menge beschaffen können, denn die Provinz ist von einem wahren Spitzentaumel ergriffen und ist es den Detaillisten der kleineren dortigen Städte fast unmöglich, soviel Spitzenware zu erhalten, wie die Kundschaft im Augenblick verlangt. Alles will Plissés und Rüschen als Kleiderbesatz haben, und für Halsgarnierungen nimmt die Nachfrage nach Valenciennes noch ständig weiter zu, trotzdem, wie schon oben erwähnt, venezianische Spitzen noch bei weitem besser gehen. Man kauft Breiten von 2 bis 24 Zoll, doch bewegt sich die Hauptnachfrage bei Spitzen heute zwischen 3 bis 12 ins. in der Breite. Venezianische Spitze in Breite von 3 ins. kostet im Großhandel annähernd 55 cents und solche von 12 ins. wird en gros im Durchschnitt mit 5 Dollar bezahlt. Es wird allgemein anerkannt, daß die Fabrikanten heute besonders in Kragen und Halskrausen eine derartig hervorragende Auswahl zu bieten verstanden, daß sich wohl auch hierdurch diese überraschende Zunahme in der Vorliebe für Spitzengarnierungen in Amerika erklären läßt. Betrachtet man einzig die Meterlänge, so geht bei weitem am besten die Valenciennes-Spitze, die wohl mehr im Längemaß gekauft wird als alle anderen Spitzensorten zusammengenommen. Es scheint sich eine Preishausse in Spitzen in den Vereinigten Staaten vorzubereiten. Bis jetzt kauft man im Durchschnitt per Yard zu 3 Cents und verkauft per Yard zu 5 Cents. Man sucht mit allen Mitteln die zahllosen Geschäfte, welche zu 5 und 10 Cents je Yard ihre Spitzen verkaufen, dazu zu zwingen, ausschließlich amerikanische Erzeugnisse zu führen, welche sich im übrigen in der Qualität in letzter Zeit auch sehr gebessert haben. Außerordentlich beliebt ist heute auch die Margotspitze; sie wird besonders auf Tüll zur Kleidergarnierung in Massen gekauft. Dicke Spitzen verwendet man viel für Sportkleidung und alle Damensportartikel; auch Macramé findet sehr viele Liebhaber. Irländische, mit der Hand gearbeitete Spitzen profitieren natürlich ebenfalls von dieser Spitzensucht und es kommen viel zu wenig irländische Spitzen zurzeit nach den Vereinigten Staaten, um den sich immer steigernden Wünschen gerecht zu werden. Chinesische Spitzen machen den feineren gehäkelten irländischen Spitzen eine scharfe Konkurrenz, da sie sich bedeutend billiger stellen. Da aber zurzeit die Nachfrage nach irländischen Spitzen wächst, nimmt man natürlich alles, ganz gleich ob teuer oder billiger, sofort aus dem Markte. Filetartikel werden gegenwärtig in großen Mengen verwendet und auch Chantillys, besonders in schmalen Breiten, gehen überraschend gut, während für breite Sorten bis 36 ins. die Nachfrage weniger stürmisch ist. Nur „Carrick macrosses" machen eine Ausnahme und sind ihrer relativ teuren Preise halber so stark vernachlässigt, daß manche Sorten mit einem Rabatt von 25% unter dem Einkaufspreis von den Importeuren letzthin verschleudert werden mußten. Carrickmacrosses ist aber auch der einzige Artikel hierin, der gegenwärtig nicht von der amerikanischen Frauenwelt begünstigt wird, während für alle anderen Spitzensorten das Kauffieber vorläufig noch anhält. L. N.

Marktberichte

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 16. Sept. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Der Markt ist ruhig, bei kleinen Umsätzen.

Japan. Nachdem die Preise in Yokohama weiter gefallen waren, stellte sich die Nachfrage von seiten Amerikas wieder ein und die Japaner setzten ihre Forderpreise sofort höher. Wahrscheinlich unter dem Einfluß des Abschlags in Baumwolle hat das Geschäft wieder nachgelassen. Man notiert folgende Preise:

Filatures	1½	9/11	weiß,	auf Lieferung	Fr. 82.—
„	1½	11/13	„	disponibel	„ 79.—
„	1½	13/15	„	„	„ 75.50
„	No. 1	13/15	„	„	„ 76.50
„	Extra Extra	13/15	„	„	„ 79.50
„	Extra	13/15	„	„	„ 77.—

Der Stock in Yokohama ist unverändert auf 20,000 Ballen.

Shanghai. Das Geschäft bewegt sich dort in engen Grenzen, aber infolge der kriegerischen Verwicklungen bleiben die Preise fest. Große Umsätze sind nicht möglich, da die Ankünfte aus dem Innern aufgehört und viele Spinnereien geschlossen haben. Unsere Freunde notieren:

Steam	Filatures Extra A 1er und 2e fil	9/11		Fr. 105.50
Shantung	„ best	13/15		„ 83.—
Szechuen	„ best	12/14—14/16		„ 79.—
Minchew redévidée best				„ 61.—

Canton war vergangene Woche eher ruhig und Preise sind daher zurückgegangen wie folgt:

Filatures	Extra	13/15	disponibel	Fr. 86.—
„	Petit Extra	13/15	„	„ 81.—
„	Best 1	11/13	„	„ 79.50
„	Best 1	13/15	„	„ 75.—
„	1er ordre	18/22	auf Lieferung	„ 69.50
„	Best 1 new style	14/16	disponibel	„ 75.—

Auf der tieferen Basis zeigt sich nun wieder erneuertes Interesse von seiten Amerikas und es scheint sich ein größeres Geschäft entwickeln zu wollen.

New-York meldet ein mäßiges Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Der Beschäftigungsgrad der Fabrik ist ein guter.

Zürich, den 23. Sept. In der vergangenen Berichtswoche bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen.

Japan: Da in Yokohama nur wenig gekauft wurde, haben die Japaner ihre Forderpreise weiter herabgesetzt. Auf der neuen Basis zeigt sich jedoch wieder mehr Interesse. Man notiert:

Filatures	1½	9/11	weiß	auf Lieferung	Fr. 81.50
„	1½	11/13	„	disponibel	„ 77.—
„	1½	13/15	„	„	„ 74.50
„	No. 1	13/15	„	„	„ 75.—
„	Extra Extra	13/15	„	„	„ 78.50
„	Extra	13/15	„	„	„ 76.—

Shanghai ist ruhig bei im allgemeinen ziemlich unveränderten Preisen. Trotzdem der Bürgerkrieg teilweise in nächster Nähe Shanghais sich abspielt, scheint sich das Geschäft normal abzuwickeln. Unsere Freunde notieren:

Steam	Filatures Extra C 1er und 2e fil	13/15—20/22	Fr. 86.50
Szechuen	„ bonnes	12/14—14/16	„ 71.50
Tsatlée redév. ordinaire wie Crown 1, 2, 3			„ 70.—
„ „ „ „ Blue Fish 1, 2, 3			„ 66.—
Grüne Kahing wie MM			„ 60.50
Tsatlée wie Double Silver Elephant			„ 57.50

Canton: Bei andauernd ruhigem Geschäft sind die Eigner etwas entgegenkommender geworden. Es notieren:

Filatures	Extra	13/15	auf Lieferung	Fr. 84.—
„	Petit Extra	13/15	„	„ 78.—
„	Best 1	11/13	disponibel	„ 78.—
„	Best 1	13/15	„	„ 73.50
„	1er ordre	18/22	auf Lieferung	„ 68.50
„	Best 1 new style	14/16	disponible	„ 73.—

Die 6. Ernte verspricht ein befriedigendes Resultat.

New-York ist ruhig.

Seidenwaren.

Paris, 26. Sept. Der glückliche Ausgang der Londoner Konferenz hat, entgegen den allgemeinen Erwartungen, nicht vermocht, die hiesige Geschäftslage erheblich zu bessern. Zwar konnte man von den Ferienmonaten nicht viel erwarten. Aber dennoch muß man zugeben, daß Juli und August in anderen Jahren belebter waren.

Für den Schweizer Fabrikanten besteht leider, infolge der ungünstigen Valutaverhältnisse noch immer wenig Arbeitsmöglichkeit mit Frankreich.

Seit Mitte September ist auf dem Pariser Seidenmarkt etwas Besserung eingetreten. Alles verlangt heute Ottoman, nur Ottoman. Stock ist fast keiner da und so wird oft für prompte Ware ein ziemlich hoher Preis bezahlt. Es handelt sich um einen Artikel mit kunstseidener Kette und wollenem oder baumwollenem Schuß, sodaß eine dicke Rippe entsteht. Das ist der große Modeartikel für Mäntel.

Neu ist ebenfalls ein Pékin Faille-Satin, welcher in billiger Ausführung (kunstseiden, tramé coton) mehr für Futter, dagegen in reicher ganzseidener Ausführung auch für Roben und Mäntel Verwendung findet.

In Velours und Damas besteht auch ziemlich Nachfrage. Unter den stückgefärbten Stoffen nimmt momentan der Crêpe Satin die wichtigste Stellung ein.

Neue Farben gibt es keine. Am meisten werden verlangt: marron, nègre, marine, rotviolett und schwarz.

Für die kommende Sommersaison gelten Rayés (Crêpe de Chine, Taffetas und besonders Toile de Soie rayée) als Haute Nouveauté. Die Lyoner besitzen hierin bereits sehr große Aufträge. Auch bedruckte Crêpes de Chine und Marocains wird man wieder viele zu sehen bekommen. F. B.

Baumwolle.

Liverpool, 24. Sept. Das wichtigste Ereignis der vergangenen Wochen ist wohl der gestern in New-York herausgegebene Bureau-Bericht. Schon vor einigen Tagen wurde die Erntesituation als verschlechtert angenommen, mit dem Resultat, daß die Baumwollpreise innert Wochenfrist um ca. 1 d stiegen. Beim Erscheinen des offiziellen Berichtes setzte ein plötzliches, starkes Kaufen ein, infolgedessen sich die Preise weiter erholten. Der Bureau-Kondition-Rapport war 55.4 gegen 59.3 am 1. September. Die Produktion sank auf 12,596,000 gegen 12,787,000 am 1. September. Will man hiezu ein Kommentar geben, so ist nur zu erwähnen, daß Auszüge aus 9 wichtigen Privatberichten die Ernte höher einschätzen, nämlich mit 57.5 mit einer Angabe von 13,015,000 Ballen Ernteertrag. Sollten die offiziellen Zahlen richtig sein, so ist noch Raum für eine weitere Preissteigerung vorhanden.

In den letzten Tagen zeigte man der ägyptischen Baumwolle größeres Interesse. Starke spekulative Käufe wurden getätigt in Anbetracht der Schätzung der Regierung von nur 5,944,000 Cantars, welche ca. 3/4 bis 1 Million Cantars niedriger ist als jede autoritative Privatschätzung.

3. Sept.		17. Sept.	24. Sept.
14.33	September	12.66	13.72
13.84	Oktober	12.28	13.35
13.61	Dezember	12.15	13.14
13.62	Februar	12.21	13.19

J. L.

Manchester, 24. Sept. Die allgemeine Marktsituation hat sich in den vergangenen Wochen erfreulich gebessert. Es wird berichtet, daß der Umsatz im Garn- und Tuchmarkt noch hätte bedeutend vergrößert werden können, wenn die Fabrikanten den verlangten Lieferungsterminen hätten entsprechen können. Es gilt als gutes Zeichen, daß Käufer die Preise als richtig anerkennen, und nur die Ablieferungstermine als zu früh erachten. Das Hauptinteresse bildet die verschiedenartige und starke Nachfrage seitens Indiens. Calcutta war interessiert in dhooties, mulls und printing goods, Bombay und Madras in staples und fancies. Aegypten zeigte einen Strom von fortwährenden Erkundigungen, ohne daß jedoch gute Käufe daraus resultierten. Man ist der Ansicht, daß die Käufer gerne die Preise, welche sie letzte Woche ignorierten, jetzt annehmen würden. Von China ist zurzeit nicht viel zu erwarten infolge des dortigen Bürgerkrieges. Der Garnmarkt ist fest. J. L.

Messe- und Ausstellungswesen

Italienische Ausstellung für Seide und Seidenwaren, Varese.

September 1924.

Viel Lärm um nichts! Mit diesen vier Worten ist „diese höchst wichtige italienische Ausstellung" (wie das Programm in vier Sprachen in die Welt hinausposaunte) charakterisiert. Ein wirklich großzügiges Programm, von dem aber nicht einmal der zehnte Teil verwirklicht worden ist. Trotzdem man weiß, daß der Lateiner den Mund gerne etwas voll nimmt, um seine Ware anzupreisen, hätte man annehmen dürfen, daß eine nationale Ausstellung der bedeutendsten italienischen Industrie, die von der „Unione Tessitori d'Italia" unter Mitwirkung der Handelskammer von Varese und 22 verschiedenen industriellen Verbänden veranstaltet wird, auch etwas bieten werde. Was geboten wurde, war aber mehr als bescheiden, es war ärmlich!

Die Ausstellung, die wir am 19. September besuchten, bot folgendes Bild: Als Ausstellungspalast diente ein prächtiges Schulgebäude, außen und innen reich mit der italienischen Tricolore geschmückt. Die Fähnchen innen mußten dazu dienen, die vielen nackten und kahlen Wände etwas zu beleben und auszufüllen. Die Ausstellungsräume umfaßten acht Schulzimmer und eine große Halle in einem Nebengebäude. Mit dem offiziellen Programm versehen, suchten wir die erste Gruppe: „Behandlung des Samens und der Raupen", welche in verschiedenen Unterabteilungen über dieses Gebiet Aufschluß geben sollte. Wir suchten umsonst! Wir suchten dann die zweite und dritte Abteilung: „Seidenzucht und Zucht des Maulbeerbaumes" und hatten den gleichen Mißerfolg. So ging es uns auch bei verschiedenen weiteren Gruppen, die im Programm äußerst reichhaltig aufgeführt waren. Von drei Ausnahmen abgesehen, gähnten uns in allen anderen Ausstellungsräumen meistens zwei oder drei leere Wände entgegen!

Den größten Teil der Ausstellung beanspruchten eine Anzahl Rohseidenhäuser, die in vier Zimmern, in meistens geschlossenen Kästen Kokons und Rohseide verschiedener Herkunft zeigten. Zwei Rohseidenfirmen wiesen diese Produkte und die Abfallprodukte der Spinnerei und Zwirnerei in hübscher Aufmachung in kleinen, offenen Pavillons vor. Ein wichtiges Moment spielten daneben die Photographien der verschiedenen Fabrikanlagen dieser Firmen. Eine davon füllte mit etwa 30 Photos eine ganze Wand, zeigte davor Kokons und Rohseide, daneben noch einen Brutkasten. Dies füllte einen Viertel des Raumes; der übrige Raum war leer.

Die Abteilung Weberei und diejenige über Maschinen, die in sieben Unterabteilungen alle Webereimaschinen usw. vorführen sollten, waren gleich Null. Die Weberei als solche wurde durch einen alten, verbreiterten Benningerwebstuhl, mit einer Stäubli-Ratière versehen, im Betriebe vorgeführt. An den Wänden und in Vitrinen waren sodann im gleichen Raume noch Schaft- und Jacquardgewebe aufgemacht. In einem zweiten Zimmer wiesen etwa sechs verschiedene Firmen Stoffe in uni, Rayés, Moires, Duchesses, Schirmstoffe und verschiedene Crêpes vor. Diese beiden Räume und ein dritter, von Rohseidenfirmen ausstaffiert, waren die einzigen, welche nicht durch nackte Wände dominierten. Die Webereimaschinen-Abteilung wurde von zwei Firmen bestritten. In einem großen Raum hatte die Firma Carlo Giani in Busto Arsizio vier Schaftmaschinen und eine Jacquardmaschine ausgestellt; diese fünf Maschinen nahmen einen kleinen Platz in Anspruch; ferner war noch ein Fachkasten für Kokons im gleichen Raum und die übrigen vier Fünftel waren leer. In der Spinnerei-Abteilung, die sich in einem Nebengebäude befand, war sodann noch eine Windmaschine ausgestellt. Das war die Weberei.

Den interessantesten Teil der Ausstellung bildete die Seidenspinnerei und -Zwirnerei. Die Firmen Giov. Battaglia in Luino und L. Pontiggia in Varese hatten zwei Spinnereien im Betriebe. Die erstere eine solche mit zwei, die andere eine mit drei Bassins, wobei jede Spinnerin acht Häspel bediente. Die erstere Firma hatte daneben noch einige Zwirnmaschinen im Betriebe. — Im gleichen Raum waren ferner noch vier Dampföfen, ein gebogenes Rispeblatt und einige weitere Utensilien ausgestellt, welche insgesamt von fünf Besuchern bewundert wurden. Die große Halle war mehr als zur Hälfte leer.

In einem kleinen Zimmer im Hauptgebäude hatte sodann die „Stagionatura Anonima, Milano" einen Dehnbarkeits- und Festigkeitsmesser, sowie Photos verschiedener Apparate für die Seidenuntersuchung ausgestellt. Daneben hatte die Firma Mario Geronazzo in Mailand eine interessante Auslage chemischer Produkte für die Behandlung der Rohseide beim Spinnen und Zwirnen usw.

Die Kunstseide-Industrie und die Schappe-Industrie waren nur mit wenigen Erzeugnissen: Gespinste und Gewebe, vertreten. Die im Programm aufgeführten Abteilungen über Färberei und Druckerei, Ausrüstung und Appretur; ferner die Abteilung Wirkerei und deren Maschinen; die Bandindustrie, Besatzwirkerei oder Posamenten, die Abteilung Kleidung und Modetheater waren nirgends aufzufinden.

Der Besuch der Ausstellung war an jenem Tage ein mehr als